



# Suchthilfeplanung für Stuttgart

Elisabeth Dongus

Abteilung Sozialplanung, Sozialberichterstattung, Förderung  
Sozialamt der Landeshauptstadt Stuttgart



Pro Arbeit Sozial 2016

2. März 2016



- Auftrag und Selbstverständnis von Sozialplanung / Suchthilfeplanung
- Struktur und Angebote der ambulanten Suchthilfe Stuttgart
- Wer wird durch die Stuttgarter Suchthilfe erreicht?
- Sucht und Arbeit – Daten und Fakten
- Maßnahmen zur Förderung von Arbeitslosen mit Suchtproblematiken
- Niedrigschwellige arbeitsähnliche Tätigkeiten



# Auftrag und Selbstverständnis der Sozialplanung

- Den Einwohner/-innen der Landeshauptstadt Stuttgart (Zielgruppen des Sozialamtes) stehen die notwendigen Dienste in geeigneter Qualität, Quantität und zeitgemäßer Form zur Verfügung.
- Eine partizipative und sozialraumorientierte Sozialplanung verknüpft in Aushandlungsprozessen die Interessen verschiedener Akteure. Die Sozialplanung hat die Steuerungsfunktion, um eine lokale und wohnortnahe Versorgung sicherzustellen.



# Integrierte Sozialplanung

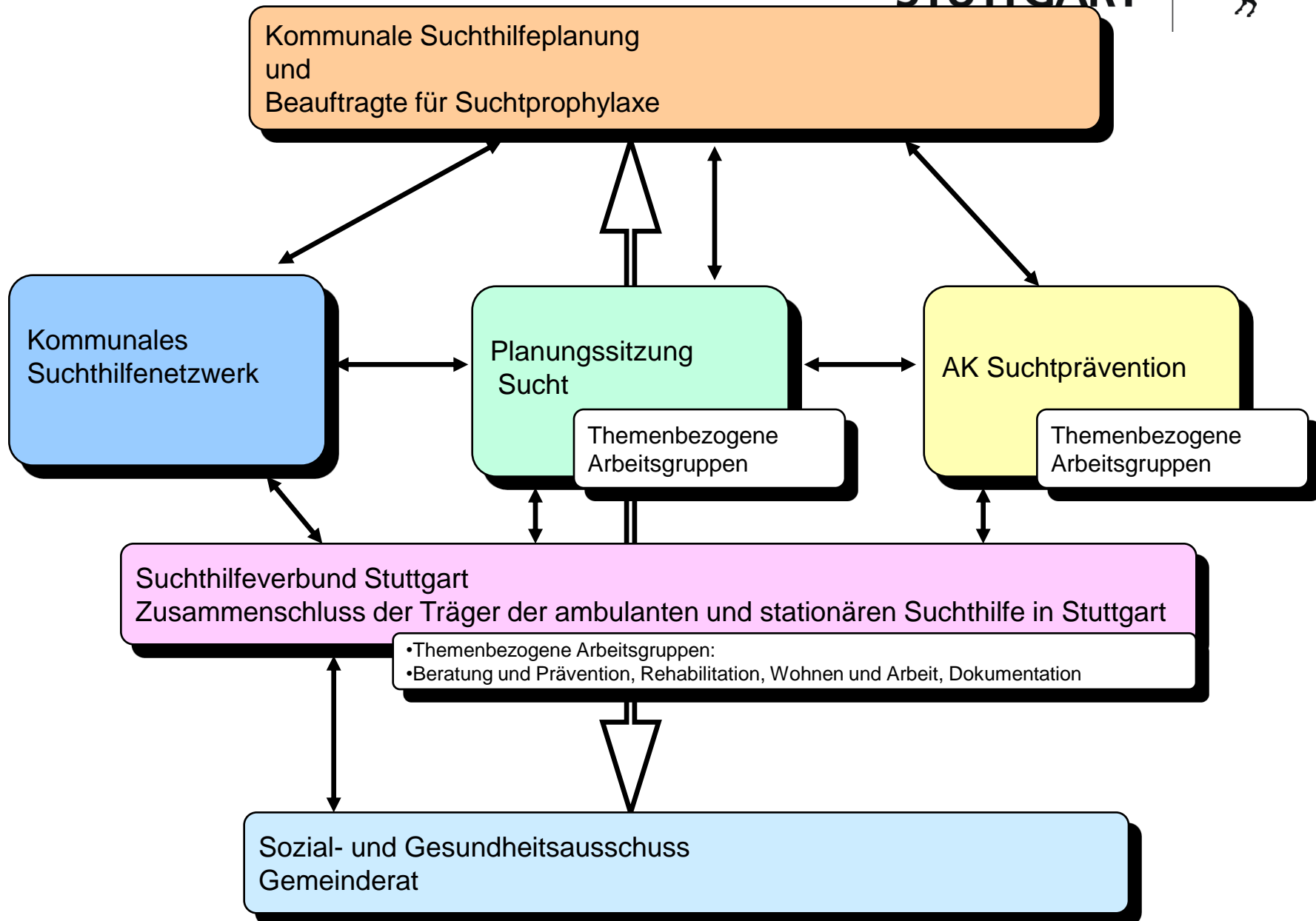
Von einer zielgruppenspezifischen  
Angebotsplanung zu einer integrierten Sozialplanung

- mit gemeinsamen Planungsprozessen
- einer politisch legitimierten Steuerung
- im Rahmen der städtischen Finanzplanungen
- Abstimmung, Transparenz und Öffentlichkeit



# basierend auf Datengrundlagen

- Zielgruppenspezifische Erhebungen
- Daten des Fallmanagements
- Auswertungen der Förderung (Sachberichte)
- Benchmarking-Verfahren
- Sozialmonitoring
- Sozialdatenatlas





## Suchtprävention

Bbeauftragte für Suchtprophylaxe Gesundheitsamt

Release U21, Release Stuttgart e. V.

Wilde Bühne e. V.

Lagaya e. V. Frauen-Sucht-Beratungsstelle

Caritasverband für Stuttgart e. V., Fachdienst Suchtberatung und Behandlung

Evangelische Gesellschaft Stuttgart e. V., Beratungs- und Behandlungszentrum für Suchtkranke

Klinikum Stuttgart, Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke, Suchtmedizinische Ambulanz

GesundheitsLaden e. V., Mädchengesundheitsladen, Jungen im Blick

## Beratungsstellen

GesundheitsLaden e. V. ABAS Anlaufstelle bei Essstörungen

Blaues Kreuz Stuttgart e. V. Beratungsstelle

### Beratungsstellen mit ambulanter Rehabilitation/ Therapie:

Caritasverband für Stuttgart e. V., Fachdienst Suchtberatung und Behandlung

Evangelische Gesellschaft Stuttgart e. V., Beratungs- und Behandlungszentrum für Suchtkranke

Release Stuttgart e. V. Beratung u. Hilfe bei Drogenproblemen, Release U21, Release in der Schwerpunktpraxis f. Suchtmedizin

Klinikum Stuttgart, Beratungs- u. Behandlungsstelle für Suchtkranke, Suchtmedizinische Ambulanz

Lagaya e. V. Frauen-Sucht-Beratungsstelle

## Substitution

Schwerpunktpraxis für Suchtmedizin Dr. Zsolnai, Release in der Schwerpunktpraxis Bismarckstraße 3

Substitutionsbehandlung in niedergelassenen Arztpraxen

Psychosoziale Betreuung von Substituierten in den niedergelassenen Arztpraxen Release Stuttgart e. V., Lagaya Stuttgart e. V., Caritasverband für Stuttgart e. V., Klinikum Stuttgart

Substitutionsambulanz, Caritasverband für Stuttgart e. V.

Diamorphingestützte Substitution, Dr. Zsolnai, Release Stuttgart e. V. Kriegsbergstraße 40

## Niedrigschwellige Hilfen

Caritasverband für Stuttgart e. V., Kontaktstelle High Noon für Drogenkonsumenten

## Suchtmedizin

Klinikum Stuttgart, Klinik für Suchtmedizin und abhängiges Verhalten

Station für Suchtkrisen Drogenentgiftungs- und Motivationsstation DEMOS

Alkoholentgiftungs- und Motivationsstation VAMOS

Tagesklinik für Suchtkrankheiten TANDEM

## Teilstat. und stat. Rehabilitation

Fachklinik Wendepunkt, Klinikum Stuttgart

Tagwerk – teilstationäre Rehabilitation für Drogenabhängige Caritasverb. f. Stgt. e. V., Release Stuttgart e. V.

Jella, Pädagogisch-therapeutische Wohngruppe f. Mädchen, Baden-Württ. Landesverband f. Prävention u. Rehabilitation gGmbH

AHG-Tagesklinik Stuttgart, Allgemeine Hospitalgesellschaft AG

## Selbsthilfe

Selbsthilfegruppen:

Anonyme Alkoholiker e. V., Region Stuttgart  
 Blaues Kreuz Stgt. e. V. Freundeskreis f. Suchtkrankenhilfe Stuttgart  
 Helfergemeinschaft grupa za samopomoc  
 JES Initiative Stuttgart, Drogenselbsthilfe Kontakt- und Informationszentrum für Suchtkranke e. V. K.i.Z  
 Kreuzbund Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart e. V.  
 Narcotics Anonymous Stuttgart  
 Progetto Speranza e. V.  
 SHG Danach Drogenselbsthilfe im Tagwerk Stuttgart

KISS Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen e. V.

## Elternarbeit / Kinderarbeit

Release Stuttgart e. V., Release U21, Elternarbeit

Caritasverband für Stuttgart e. V., ProKids  
 Prävention und Hilfen für Kinder und Eltern aus suchtblasteten Familien

## Arbeit

- Programm Arbeit statt Drogen ab 2016,
- Su + Ber
- Niedrigschwellige arbeitsähnliche Tätigkeiten
- ...

Angebote des Jobcenters in Kooperation mit den Stuttgarter Arbeitshilfen und der Stuttgarter Suchthilfe

## Suchtspezifische Wohneinrichtungen der Wohnungsnotfall- u. der Eingliederungshilfe

Caritasverb. f. Stgt. e. V. Nachsorge Die Silberburg Sleep Inn Amb. Betreutes Wohnen Clean-WeGe Abstinente Wohnplätze

Lagaya Stgt. e. V., Mara I und Mara II

Evang. Gesellsch. Stgt. Nachsorge Christoph-Ulrich-Hahn-Haus, Vollstat. Plätze f. chronisch mehrf. beeintr. Abhängigkeitskranke

Immanuel-Grözinger-Haus

Rehabilitationszentrum Rudolf-Sophien-Stift, Wohnplätze f. Menschen mit Doppeldiagnose



## Wer wird durch die Stuttgarter Suchthilfe erreicht ?

- ca. 4.500 Menschen mit Suchtproblematiken pro Jahr
- 33 % Frauen und 67 % Männer
- 44 % der Klient\_innen sind zwischen 30 und 49 Jahre alt
- 38 % wg. der Hauptdiagnose Alkohol
- 15 % wg. der Hauptdiagnose Opioide
- 15 % wg. der Hauptdiagnose Cannabis
- 7 % wg. der Hauptdiagnose pathologisches Spielen
- 5 % wg. der Hauptdiagnose Essstörungen
- 17 % der Klient\_innen erfüllen die Diagnosekriterien für chronisch mehrfach beeinträchtigte Abhängigkeitskranke
- ...

Quelle: Jahresbericht 2014 der Träger der ambulanten Suchthilfe in Stuttgart; Bereich Beratung, Betreuung und Behandlung





# Sucht und Arbeit – Stuttgarter Daten

- Studienergebnisse belegen, dass bei ca. 10 % der ALG II-Leistungsbezieher eine Suchtproblematik vorliegt (Quelle: D. Henkel und H. Schröder, 2014)
- 12.468 Stuttgarter Arbeitslose beziehen ALG II (Mai 2015)
- Zum Stichtag 10.06.2015 waren 848 Klient\_innen der ambulanten Suchthilfe im ALG II-Leistungsbezug
- 7 % der Stuttgarter ALG II-Leistungsbezieher sind in Betreuung der ambulanten Stuttgarter Suchthilfe



## Daten zur Erwerbssituation aus dem Jahresbericht 2014 der ambulanten Suchthilfe

- **33,1 %** der Klient\_innen (Zugänge) waren in einem Beschäftigungsverhältnis
- **31,4 %** der Klient\_innen waren arbeitslos (ALG I und ALG II-Bezug)
- **12,2 %** der Klient\_innen waren Schüler\_innen und Studenten\_innen
- Von den **800** arbeitslos gemeldeten Klient\_innen bezogen **85,7 % ALG II** und **14,3 % ALG I**-Leistungen  
(Stuttgart gesamt/Dezember 2014: 71 % ALG II und 29 % ALG I)



# Sucht und Arbeit

Daten zur Erwerbssituation aus dem Jahresbericht 2014  
der ambulanten Suchthilfe

## Erwerbssituation in Bezug auf Hauptdiagnosen

### Hauptdiagnose Alkohol

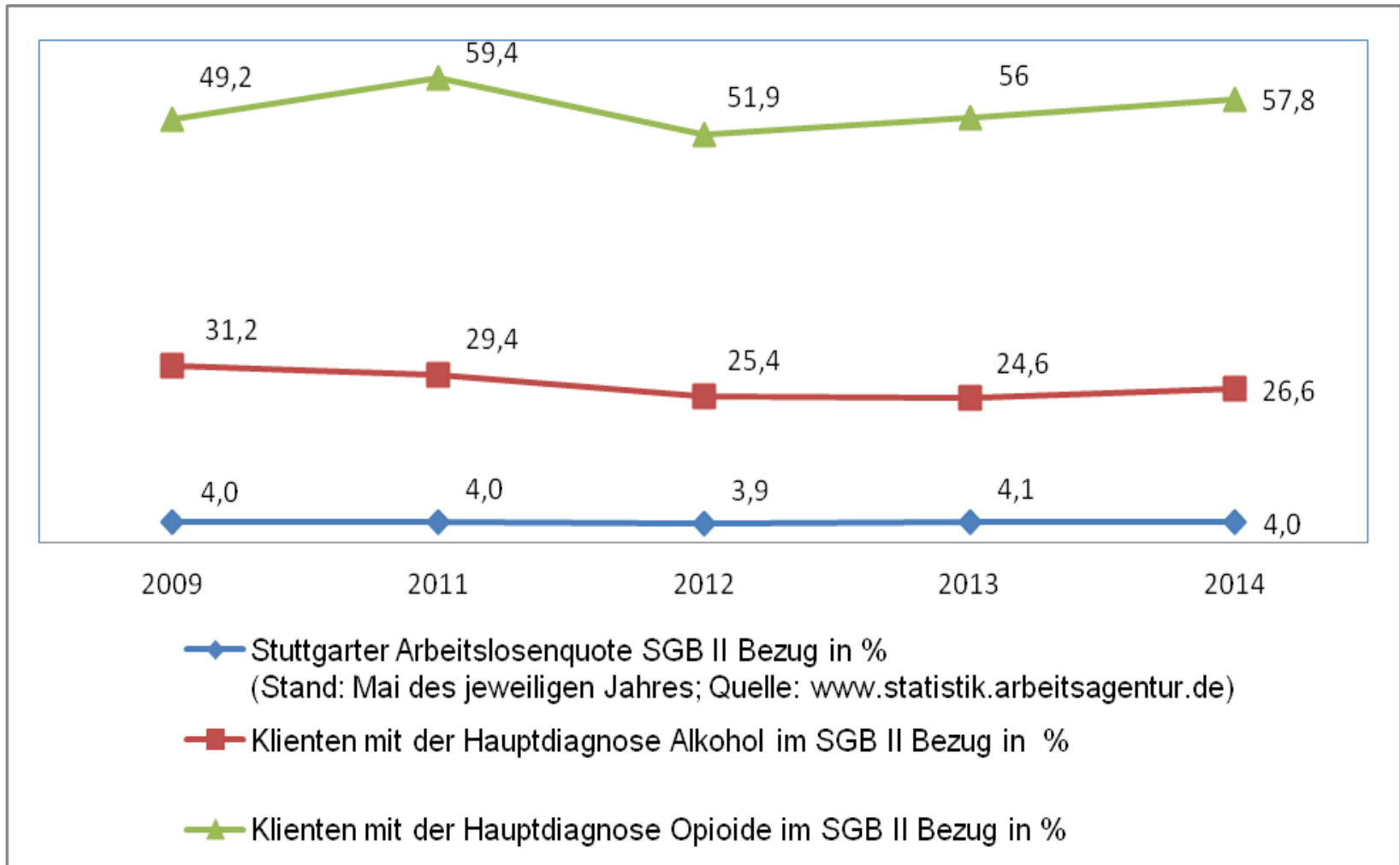
- **38,0 %** der Klient\_innen waren in einem Beschäftigungsverhältnis
- **6,5 %** der Klient\_innen bezogen ALG I-Leistungen
- **26,6 %** bezogen ALG II-Leistungen

### Hauptdiagnose Opioide

- **17,3 %** der Klient\_innen waren in einem Beschäftigungsverhältnis
- **3,2 %** der Klient\_innen bezogen ALG I-Leistungen
- **57,8 %** bezogen ALG II-Leistungen



# Sucht und Arbeit





## Maßnahmen zur Förderung von Arbeitslosen mit Suchtproblematiken

Grundsätzlich stehen alle Arbeitsfördermaßnahmen des Jobcenters auch Arbeitslosen mit einer Suchtproblematik zur Verfügung.

Menschen mit einer Suchtproblematik sind aber oftmals

- leistungsgemindert,
- langjährig arbeitslos,
- haben weitere soziale Probleme,
- brauchen zusätzliche suchtspezifische Unterstützung,
- brauchen Zeit  
und
- einen geschützten Rahmen.

Zur Integration in Arbeit müssen daher entsprechend der Ressourcen der Betroffenen aufeinander aufbauende und abgestufte Eingliederungshilfen zur Verfügung gestellt werden.



## Beispiele von Maßnahmen zur Förderung von Arbeitslosen mit Suchtproblematiken

- Programm soziale Teilhabe am Arbeitsplatz  
sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze für Leistungsberechtigte mit „gesundheitlichen Einschränkungen“
- „Arbeit statt Drogen“ Arbeitsgelegenheiten und § 45 SGB III  
Maßnahmen
- SU+BER Sucht und Beratung, Förderung der nachhaltigen Wiedereingliederung langzeitarbeitsloser Abhängigkeitskranker in den Arbeitsmarkt
- Niedrigschwellige arbeitsähnliche Tätigkeiten für Klient\_innen der ambulanten Suchthilfe im SGB II-Bezug



## Bedarfsanalyse für niedrigschwellige arbeitsähnliche Tätigkeiten Stichtagserhebung in der ambulanten Suchthilfe (10.6.2015)

### Zum Stichtag

- wurden 1.989 Klient\_innen betreut
- davon waren 848 Personen (43 %) im ALG II-Bezug
- 130 dieser ALG II-Leistungsbezieher\_innen (15 %) waren in einer Eingliederungsmaßnahme des Jobcenters
- von den 718 ALG II-Bezieher\_innen ohne Eingliederungsmaßnahme des Jobcenters lebten 192 Personen (27 %) in Wohneinrichtungen nach § 67 SGB XII
- Dieser Personengruppe stehen tagesstrukturierende Angebote nach dem Leistungstyp III.3.2 des Rahmenvertrags nach § 79 Abs. 1 SGB XII offen, die aktuell sukzessive ausgebaut werden



## Bedarfsanalyse für niedrigschwellige arbeitsähnliche Tätigkeiten Stichtagserhebung in der ambulanten Suchthilfe (10.6.2015)

- Von **526** Klient\_innen im ALG II-Bezug,
  - die weder an einer Eingliederungsmaßnahme des Jobcenters teilnehmen,
  - noch in einer Wohneinrichtung nach § 67 SGB XII leben und darüber tagesstrukturierende Angebote erhalten könnten,sind
- **202 Personen** deutlich leistungsgemindert.
  - Dieser Personenkreis ist aktuell nicht in der Lage, an einer Arbeitsfördermaßnahme über 15 Stunden in der Woche teilzunehmen,
  - ist jedoch interessiert und motiviert, an niedrigschwelligen tagesstrukturierenden Maßnahmen teilzunehmen.  
Diese Gruppe umfasst Personen mit legalem und illegalem Substanzkonsum sowie mit abhängigen Verhaltensweisen wie Glücksspielabhängigkeit.





## Niedrigschwellige arbeitsähnliche Tätigkeiten

- Zielgruppe:  
Langzeitarbeitslose mit Suchtmittelproblematiken und multiplen Vermittlungshemmnissen im SGB II-Grundsicherungsbezug
- Die Zielgruppe ist aufgrund ihrer Leistungseinschränkungen nicht oder noch nicht in der Lage den Anforderungen von Arbeitsgelegenheiten bzw. Maßnahmen nach § 45 SGB III gerecht zu werden.
- Ziel:  
Die stundenweisen niedrigschwelligen arbeitsähnliche Tätigkeiten sollen zur Verbesserung der sozialen und beruflichen Teilhabe beitragen.
- Niedrigschwellige arbeitsähnliche Tätigkeiten schließen eine Lücke zu den bestehenden Angeboten



## Niedrigschwellige arbeitsähnliche Tätigkeiten

- In den Haushaltsplanberatungen 2016/2017 wurde ein Haushaltsbeschluss gefasst zur Einführung von niedrigschwelligen arbeitsähnlichen Tätigkeiten für Suchtkranke:  
2016: 25 Plätze à 15 Stunden  
2017: 36 Plätze à 15 Stunden
- Sie werden im Rahmen des SGB XII, § 67, finanziert.
- Die Teilnehmer\_innen erhalten eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 1,50 €.
- Anbieter der Maßnahme ist die ambulante Suchthilfe.



**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**

